Zeitschrift: Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire = Genealogia svizzera : annuario

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (2000)

Buchbesprechung: Eine Frau prägt eine Firma : zur Geschichte von Firma und Familie Feller [Elisabeth Joris, Adrian Knoepfli, Peter Hajnocky]

Autor: Tschanz, Fritz H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

anforderte, bekunden denselben Gleichmut. Anna war nicht völlig unbescholten; jedenfalls hatte sie schon fünf uneheliche Kinder. Die meisten Täter waren als rohe Dreinschläger bereits vorbestraft. Dennoch brauchte es viel und dauerte Monate, bis jemand angezeigt wurde. Die Frauen scheuten das Aufsehen.

Vor Gericht suchten die Männer die Begebenheit zu verharmlosen. Was war schon geschehen? Ja, man hatte eine Frau von über 60 zu Boden geworfen; sie sollte „herhalten". In ihrer Todesangst hatte sie eben um Hilfe gerufen. Oder man hatte vorher getanzt und zusammen ein Bier getrunken. Auf dem späten Heimweg hatte man getändelt, ein bisschen „probiert", die Frau „gebrauchen" wollen, aber keine rechte Gewalt angewendet. Wenn es zum Samenerguss gekommen war, liess sich das nicht abstreiten. Dann sagte man, die Frau habe nicht viel dagegen gehabt und sich nur wenig gewehrt. Gelegentlich war der Täter ein Fremder, manchmal ein Mann aus der nächsten Umgebung. Missbrauchte Kinder begriffen nicht, was vorging. Bei Schreien hielt man ihnen den Mund zu. Vor Gericht fehlte ihnen der Ausdruck. Trotzdem waren ihre kargen Aussagen derb und eindeutig. – Ein schattiges Gebiet wird durch das Buch angesprochen. Die Niederschrift ist sorgfältig, das Quellen- und Literaturverzeichnis reich und vorzüglich.

Heinz Balmer, 3510 Konolfingen BE

Elisabeth Joris, Adrian Knoepfli, Peter Hajnocky: **Eine Frau prägt eine Firma. Zur Geschichte von Firma und Familie Feller**. Chronos Verlag: Zürich 1996, 159 S., CHF 68.-, ISBN 3-9053 12-17-4.

Das sehr gut gestaltete und reich illustrierte, mit Tabellen, Chronologien und einer Stammtafel versehene Buch bietet einen ausgezeichneten und auch für Aussenstehende interessanten Ausschnitt aus der Industriegeschichte einer Familienfirma in Horgen, in deren Mittelpunkt die Unternehmerin Elisabeth Feller (1910-1973) steht, eine der ersten Frauen an der Spitze einer grösseren Firma. Darüber hinaus werden wir in sehr offener und kritischer Weise in ein führendes Familienunternehmen der Elektrobranche (Der Feller Kippschalter und die Steckdosen sind allen bekannt.) eingeführt, das wie viele andere mit den Problemen der Wirtschaftskrise, der Organisation des Betriebes und der Nachfolge zu kämpfen gehabt hat. Das

endet schliesslich 1992 im Verkauf an Marlin Garin in französische Hände.

Nicht nur die leitenden und Elisabeth Feller zur Seite stehenden Mitarbeiter (unter ihnen Fritz Hummler, Delegierter des Bundesrates für Arbeitsbeschaffung) mit ihrem oft sehr schwierigen Einsatz finden die ihnen gebührende Würdigung, auch die Wandlungen unter der Arbeiter- und Angestelltenschaft während der Jahre 1909-1992 zeigen die sozialgeschichtlichen Änderungen in der Wirtschaftskrise und der kriegsbedingten Konjunktur, die zu einer vorübergehenden Erweiterung des Betriebes in Thusis führt. Die Firmenzeitung "Fellerstern", die Betriebsausflüge und Feste, die internen Fussball- und Feuerwehrmannschaften, die Betriebs- und Verwaltungskommission sowie der Ruf als sozialer Betrieb helfen mit, immer mehr auch aus dem Ausland die nötige Zahl (1963: 1110 Personen) von Angestellten und Arbeitern zu finden. Dabei ist es selbstverständlich, Wohnungen und soziale Einrichtungen wie Krippen zur Verfügung zu stellen. Trotz allen Bemühungen geht aber die familiäre Atmosphäre langsam verloren.

Die aus Noflen in der Kirchgemeinde Kirchdorf BE stammende Familie Feller wird in Bümpliz würdig vertreten durch Jakob Rudolf Feller-Masshard (1817–1871), Oberlehrer und Geometer. Von seinen sechs Kindern werden erwähnt: Gottfried Feller-Sahli, Landwirt in Bümpliz (1846–1916), Vater von Adolf Feller (1879–1931), dem späteren Fabrikbesitzer; Karl Feller-Sahli, Geometer und Lehrer in Bümpliz (1842–1905), Besitzer und Erblasser des grossen Landgutes; Emil und Luise Keller-Feller helfen mit einem Darlehen beim Kauf der Horgener Fabrik. Die 1730 erbaute Campagne, der "Fellerstock", in dem die Fellers oft ihre Ferien verbringen, schenkt die Familie der Stadt Bern, die ihn 1975 als Schulhaus einrichtet. Adolf verheiratet sich mit der aus einer Bernburgerfamilie stammenden Emma Richi (1884–1976), Tochter des Direktors der Hasler AG in Bern, deren Neffen später ebenfalls im Horgener Unternehmen mitarbeiten werden.

Nach dem plötzlichen Tod des Vaters auf der Weltausstellung in Paris übernimmt die ältere, 1910 geborene Tochter Elisabeth 1931 die Führung der Fabrik; im Hintergrund wirken stets die Mutter und später auch als Verwaltungsrätin ihre Schwester Katharina Therese Züst-Feller, deren Töchter Anna Barbara und Susanne Züst den Auftrag für die Familiengeschichte erteilen.

Elisabeth Feller war eine Unternehmerin mit grossem gesellschaftspolitischem Engagement und sozialer Verantwortung, aber auch der Musik, dem Gesang, dem Theater, der Kunst, zu der sie sowohl die Architektur wie das Design zählte, zugetan. In Hans Fischli fand sie ihren Hausarchitekten, war Pionierin in Corporate Identity und Mäzenin auch damals noch unbekannter Künstler. Ein dichtes Beziehungsnetz führte nach Zürich, wo sie sich in vielen Gremien tatkräftig beteiligte, so in der Schweizerischen Ausstellung für Frauenarbeit (SAFFA) 1958, als Präsidentin der International Federation of Business and Professional Women (IFBPW), im Ausschuss des Stiftungsrates von Swisscontact, in der Kommission für technische Zusammenarbeit, in der Gründung der Tibetergemeinde Horgen, im Verwaltungsrat der Volksbank und der Rückversicherungsgesellschaft, als Präsidentin des Verbandes der Geschäftsfrauen, als Honorary Secretary des Internatinalen Verbandes, in der Kommission für Flüchtlingsfragen. Dazu kam ihr Helferwille im Kinderdorf in Trogen vor allem mit dem Tibeterhaus zum Tragen; sie engagierte sich für christliche Unternehmungsführung, für die Bildungsstätte Boldern, für die Werke des Kirchenbundes, und sie war in der Kirchgemeinde Horgen bis zu ihrem Tod freundschaftlich verbunden mit den Ortspfarrern.

Fritz H. Tschanz, 3006 Bern

Eva Labouvie: **Beistand in Kindsnöten.** Hebammen und weibliche Kultur auf dem Land (1550-1910). – (Reihe "Geschichte und Geschlechter" Band 29). Campus-Verlag: Frankfurt/New York 1999, 431 S., 20 Abb. CHF 73.-, ISBN 3-593-36361-5.

Täglich erblicken Tausende neuer Menschenkinder das Licht der Welt. Mit Schmerzen und Freude werden Frauen zu Müttern. Das Wunder der Geburt wiederholt sich ununterbrochen, seit es Menschen gibt. Hoffen und Bangen, Freude oder manchmal Trauer, aufwühlendes seelisches Empfinden erfüllt alle Beteiligten, intensivste Gefühlsregungen alle Betroffenen. Jede Geburt birgt Risiken in sich. Die Hebamme darf erlöst aufatmen, wenn alles gut abgelaufen ist. Sie ist es, die im Mittelpunkt des hier vorgestellten Buches steht. Ihre vielfältigen Benennungen deuten auf die Wertschätzung, die Funktion und die erwartete Haltung dieser Person hin. Man spricht von der Ammfrau, Nabel-, Bade-, Wehe- oder Hebemutter,